

## REFERAT

Referent/in	Frau Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer
Thema/Anlass	<b>Medienorientierung "BLS-Werkstätte"</b>
Datum/Zeit	<b>Montag, 14. November 2016; 10.30 – 12.00 Uhr</b>
Ort	<i>Es gilt das gesprochene Wort!</i>

Sehr geehrte Medienschaffende

Der Verwaltungsrat der BLS AG hat entschieden, die Empfehlungen der Begleitgruppe Antener umzusetzen. Die Werkstätten der BLS werden auf drei Standorte verteilt, nämlich Bönigen, Spiez und Chliforst bei Bern. Als Verkehrsdirektorin des Kantons Bern begrüsse ich diesen Entscheid. Er ist für die Verkehrspolitik des Kantons wichtig. Und er geht in die richtige Richtung.

Positiv ist einerseits, dass mit dem Standort Bönigen Arbeitsplätze in einem ländlichen Gebiet erhalten bleiben. Das freut den Kanton sehr. Positiv ist auch, dass mit Chliforst ein besserer Standort gefunden werden konnte. Die Anlage kommt günstiger, weil das flache Terrain die Baukosten reduziert, sie wird kleiner und benötigt weniger Fläche. Ausserdem wird die Stadtentwicklung im Westen nicht tangiert.



Im Namen des Regierungsrates danke ich an dieser Stelle der Begleitgruppe und ihrem Vorsitzenden, dem alt Grossratspräsidenten Bernhard Antener für ihren Einsatz. Bernhard Antener und die Begleitgruppe haben einen "super Job" gemacht. Sie haben die BLS in einer schwierigen Situation unterstützt und einen entscheidenden Beitrag zur Lösung einer schwierigen Standortfrage geleistet. Dasselbe gilt auch für den Gemeinderat der Stadt Bern. Seine konstruktive Mitarbeit in der Begleitgruppe und bei der Weiterentwicklung des Projektes schätzt der Regierungsrat sehr.

Die Begleitgruppe hat ihre Suche äusserst breit und systematisch angelegt. Jeder eingebrachte Vorschlag wurde im Detail und aufgrund von vordefinierten Kriterien geprüft. Den idealen Standort, möglichst in einer Industriezone, gibt es leider nicht. Chliforst ist von allen möglichen Varianten die mit der geringsten Beeinträchtigung und der besten Opfersymmetrie.

Selbstverständlich ist es so, dass auch im Chliforst direkt Betroffene bestehen. Für sie ist es nicht einfach, den Entscheid zu akzeptieren. Ich habe viel Verständnis. Gleichzeitig sage ich aber: Jetzt ist die Zeit, um konstruktiv bei der Projekterarbeitung mitzuarbeiten. Die BLS wird eine professionelle Partizipation und Mitwirkung gewährleisten und die weiteren Arbeiten so vornehmen, dass die Anliegen der Anwohnerinnen und Anwohner bestmöglich in die Projektentwicklung einfließen können. Als Verkehrsdirektorin des Kantons Bern begrüsse ich dieses Vorgehen. Aus meiner langjährigen Erfahrung als Baudirektorin weiss ich, dass Projekte mit einer guten Partizipation immer Verbesserungs- oder Optimierungspotenzial haben. Ich werde sehr genau darauf achten, dass die BLS beim Projekt die Anliegen der Direktbetroffenen sowie der Schutzorganisationen bestmöglich berücksichtigt. Es braucht Ersatz- und Kompensationsmassnahmen.

In den letzten Monaten wurde über das Thema BLS-Werkstatt viel geredet und noch mehr geschrieben. Eines ging dabei aber aus meiner Sicht immer etwas vergessen. Nämlich, dass es gar nicht nur um einen Werkstatt-Standort geht, sondern um die Berner S-Bahn. Die BLS

betreibt im Auftrag von sieben Kantonen die normalspurige Berner S-Bahn und zahlreiche weitere ÖV-Angebote in der Hauptstadtregion Bern. Täglich benutzen 167'000 Bernerinnen und Berner die S-Bahn. Um zur Arbeit oder in die Schule zu fahren, für den Ausgang oder andere Freizeitaktivitäten. Die Berner S-Bahn trägt entscheidend zur Sicherstellung der Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger bei. Sie ist unersetzlich für eine gute Erreichbarkeit der Gemeinden und der ganzen Region. Die Berner S-Bahn Bern ist für die Region Bern und den ganzen Kanton von allergrösster volkswirtschaftlicher Bedeutung. Ohne S-Bahn wäre die Gewährleistung der Mobilität im Raum Bern schlichtweg nicht möglich.

Ohne neue Werkstatt könnte das passieren. Denn der Betrieb der S-Bahn Bern wäre über kurz oder lang - eher kurz als lang - nicht gewährleistet. Züge müssen gewartet werden. Nicht nur aus Komfortgründen für die Fahrgäste, sondern auch zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit und zur Vermeidung von Unfällen. All das ist ohne Werkstätten nicht möglich. Für die S-Bahn Bern und auch für die Weiterentwicklung der S-Bahn Bern braucht es deshalb zwingend eine neue Werkstatt. Chliforst ist dafür der beste Standort.